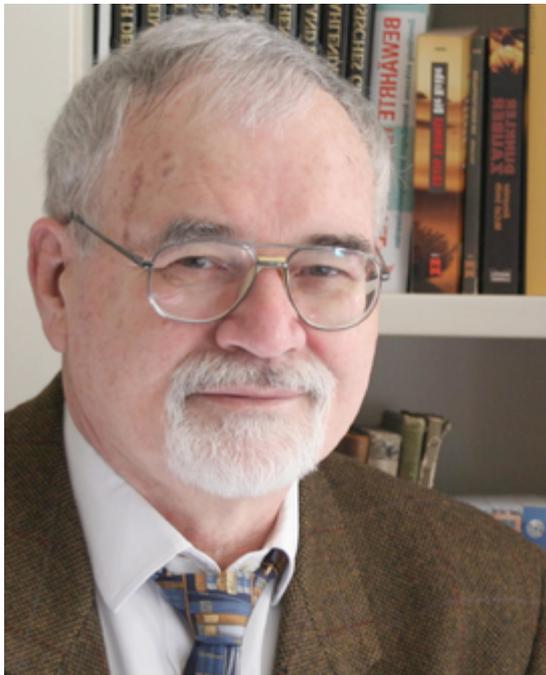


Editorial

Liebe Leserinnen, liebe Leser

Der Herbst 2012 zeigt, dass es noch viele ungelöste Fragen und nicht angegangene Baustellen für die Wohnungswirtschaft gibt. So bedeutet die ab 1. Januar 2013 gültige Erhöhung der im Strompreis für Verbraucher enthaltene Abgabe zur Netzeinspeisung von Strom aus erneuerbarer Energie eine gewaltige Belastung von normalen Wohnungshaushalten. Denn mit dem Beschluss aus Berlin eröffnet sich für die EVUs ein Argumentationsvehikel zur laufenden Preiserhöhung. Bereits jetzt weisen die Stromerzeuger auf erhöhte Kosten durch Preiserhöhungen von Erdöl, Erdgas und Kohle hin. Dabei handelt es sich zwar nicht um erneuerbare Energieträger, doch den Stromerzeugern ist jedes noch so verdrehte Argument recht, um Preiserhöhungen mit Billigung der Bundesregierung durchdrücken zu können.



Hans Jürgen Krolkiewicz, Foto privat

Dazu zählt auch das Argument eines im Winter möglichen Netzausfalls durch unzureichende Netzkapazitäten in Deutschland. Diese Behauptung wird gebetsmühlenartig wiederholt, um vom Sachverhalt abzulenken, dass die Pflege und Wartung sowie der Ausbau der Leitungstrassen allein ein Kernbereich der Stromerzeuger ist. Nun spucken die „Geldesel“ Atomreaktoren aufgrund ihrer staatlich beschlossenen Stilllegung nicht mehr so viel aus, wie es die Anleger der Börsen verlangen. Denn die immensen Gewinne der EVUs sind in der Vergangenheit nicht zum bekannt notwendigen Netzausbau, sondern allein zur Gewinnmaximierung der Stromerzeuger verwendet worden. Diese vom Management verursachten Fehlentscheidungen muss jetzt jeder Wohnungshaushalt über Strom- und Gaspreiserhöhungen finanzieren. Da handelt es sich geradezu um eine Lachnummer, wenn der Bundesumweltminister eine kostenlose Energieberatung der Haushalte als Lösung vorschlägt und die Kanzlerin sehr nebulös von „Steuerermäßigung“ spricht. Auch die sogenannte „Deckelung“ der Energieerzeugung aus erneuerbaren Energie – enthalten im EEG – abhängig vom Entscheid des jeweiligen Bundeslandes, ergibt

Wie immer, bietet die führende Fachzeitschrift der Wohnungswirtschaft technisch fundierte Beiträge, wie sie bei Printmedien kaum zu finden sind. Und Sie können jederzeit in unserem Archiv auf alle früheren Hefte zurückgreifen, ohne umständlich suchen zu müssen. So etwas bietet ihnen bisher kein anderes Medium der Wohnungswirtschaft. Unser nächstes Heft 26 erscheint am 28. November 2012

keine Deckelung der geplanten Strompreiserhöhungen. Die Maßnahmen zeigen allein, wie hilflos diese Regierungskoalition gegenüber den Stromerzeugern agiert. Eine weitere Baustelle ist die sogenannte Legionellenprüfung. Zwar wurde der ursprüngliche Termin 2012 verschoben – siehe dazu unseren aktuellen Beitrag im Heft – doch ändert er nichts an den Kosten, die auf Immobilienbesitzer zukommen. Niemand kann augenblicklich exakt beziffern, wie hoch diese sein werden und welchen Anteil der Mieter daran tragen wird.

Diesmal lautet unser Schwerpunktthema im vorliegenden Heft TECHNIK 25 „Brandschutz“. Ein für die Wohnungswirtschaft lebenswichtiges Thema, wie die vielen Gebäudebrände mit getöteten Bewohnern – meist verursacht durch die Einatmung von Rauchgasen – der letzten drei Monate zeigte. Einige thematisch unterschiedliche, für den Wohnungsbau sehr wichtige Aspekte – werden in den Heftbeiträgen dargestellt. Besonders möchte ich sie auf unsere Ankündigung des VdS-Seminars zum Thema Brandschutz im Januar 2013 in Köln aufmerksam machen.

Eine Bitte habe ich persönlich noch an alle Leser: Schreiben sie mir, wie sie unser überarbeitetes Heft TECHNIK beurteilen und zu welchen Themen sie fachliche Informationen suchen. Welche Themen für den Jahrgang 2013 eingeplant sind, finden sie in unsern Mediadaten, sofort abrufbereit unter der Rubrik „Mediadaten“ im Kasten rechts unten.

Hans Jürgen Krolkiewicz